



51204.18.01 Bericht Teil A - Römische Villa Waldling

Maßnahmennummer	51204.18.01
Maßnahmenbezeichnung	Römische Villa Waldling
Maßnahmendefinition	geophysikalische Prospektion
Bundesland	Oberösterreich
Politischer Bezirk	Wels Land
Ortsgemeinden	Gunskirchen
Katastralgemeinde	Fallsbach
Grundstücksnummer(n)	1758, 1764
Anlass der Maßnahme	Forschung
Durchführungszeitraum	16. – 20.04.2018
Fundverbleib	Universität Wien Institut für Klassische Archäologie Franz-Klein-Gasse 1 1190 Wien
Autoren	Univ.-Prof. Dr. Günther Schörner, M.A. Dominik Hagmann, BA MA Institut für Klassische Archäologie Franz-Klein-Gasse 1 1190 Wien guenther.schoerner@univie.ac.at rene.ployer@univie.ac.at dominik.hagmann@univie.ac.at Alarich Langendorf, BA Archaeo Perspectives GesbR Wilhelm Exner Gasse 11/5 1090 Wien alarich.langendorf@archaeo-perspectives.at Mag. Dr. Volker Lindinger ARDIG – Archäologischer Dienst GmbH Porschestrasse 39 3100 St. Pölten v.lindinger@ardig.at

Im Rahmen des Projektes „Modeling Roman Rural Landscapes“ des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Wien wurden 2018 geophysikalische Prospektionen mittels Magnetik und Radar auf dem Fundplatz Waldling durchgeführt. Die Maßnahme hatte zum Ziel, die materielle Kultur des römischen Siedlungsplatzes an dieser Stelle durch kombinierte zerstörungsfreie Methoden weiter zu erforschen um die 2016 bzw. 2017 getätigten Beobachtung umfangreich zu ergänzen. Beide Prospektionsmethoden erbrachten detaillierte Ergebnisse, die den bisherigen Wissensstand bezüglich dieser *site* weiter erhöhen. Die untersuchte Parzellen 1758 und 1764 befinden sich etwa 500 m westlich der Ortschaft Waldling (1,5 km nördlich von Gunskirchen) an der Kante einer Geländeterrasse. Der Fundplatz Waldling selbst wird erst seit 2016 durch die Forschungen des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Wien systematisch erforscht und war zuvor ausschließlich durch Beobachtungen von Streufunden bekannt.

Insgesamt wurden dafür ca. 1,8 ha mit Magnetik und ca. 2,3 ha mittels Radar untersucht. Anhand dieser Daten konnte das 2017 festgestellte Gebäude besonders aufgrund der Radarmessungen in seinen Ausmaßen deutlich auf maximal ca. 50 x 64 m erweitert werden und verfügt über einen grob L-förmigen, polygonalen Grundriss. In



den geomagnetischen Daten konnten, neben diversen anderen Anomalien, zudem zwei Batterien mit jeweils zwei Öfen, die womöglich der Ziegelherstellung dienten, festgestellt werden. Ergänzende Oberflächenstrefunde scheinen dies zu bestätigen. Eine Gesamtabgrenzung des genutzten Areals kann womöglich durch eine Mauer im Nordwesten angenommen werden. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse kann wohl von einer *villa rustica* in Waldling gesprochen werden, dessen Haupthaus archäologisch gefasst werden konnte. Es bleibt jedenfalls vorerst nicht zu beantworten, ob sich andere Gebäude und zusätzliche Befunde im weiteren Umfeld befinden und auf welches Areal sich die gesamte *site* eingrenzen lässt.